

Leukämie Lymphom Aktuell

Förderkreis zur Bekämpfung von Leukämien, Lymphomen und anderen Blutkrankheiten bei Erwachsenen

DIE LEUKÄMIE LYMPHOM LIGA BEGLÜCKWÜNSCHT UNSERE DACHORGANISATION, DIE DEUTSCHE LEUKÄMIE- & LYMPHOM-HILFE E.V. BONN (DLH) ZU IHREM 25. GEBURTSTAG.



Der im März 2020 neu gewählte DLH-Vorstand. Von links nach rechts Klaus-Werner Mahlfeld, Rainer Göbel, Annette Hünefeld, Sabine Praß, Holger Bassarek, Doris Lenz (nicht im Bild: W.-Andreas Lamm und Ralf Rambach)

Die Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e.V. hat in diesem Jahr doppelten Grund zum Feiern. Ihre Gründung jährt sich bereits zum 25. Mal, ihre Stiftung „Stiftung Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe“ feiert ihr 10jähriges Bestehen. Ein schöner Anlass, um auf die Entstehung und die Erfolge der vielen Jahre kurz zurückzublicken.

Am 27. Mai 1995 wurde die DLH auf Initiative der damaligen Selbsthilfegruppen ins Leben gerufen, um gemeinsame Interessen und Aktivitäten zu bündeln. Sie sollte die Vernetzung untereinander

der stärken und die Gründung neuer Selbsthilfegruppen vorantreiben. Während der Tätigkeit des ersten Vorsitzenden Gerd Rump lag der Schwerpunkt der Arbeit der DLH im Bereich der Verbesserung der medizinischen Versorgung von Leukämiepatienten, dem Ausbau von Stammzell-Transplantationseinheiten und dem Ausbau des Registers für Knochenmarkspender. Darüber hinaus sollte dem Mangel an mehr Laien verständlichem Informationsmaterial für Patienten und ihren Angehörigen abgeholfen werden.

Heute unterstützt unser Bundesverband etwa 130 Selbsthilfeorganisationen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, der unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebshilfe steht und weist ein beachtliches Spektrum von Aktivitäten auf.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

DLH-Patientenkongress 2018 in Düsseldorf

So vertritt die DLH die Patienteninteressen gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik, den Krankenkassen und anderen ärztlichen Organisationen. Sie setzt sich in vielen Ausschüssen und Gremien für die Interessen der Leukämie- und Lymphom-Patienten ein, erstellt Resolutionen und Petitionen.

Die Erkenntnis, dass auch weitergehende Hilfen, die außerhalb des Aufgabenbereichs des Bundesverbandes liegen, dringend notwendig sind, hat die DLH dazu bewogen, 2010 ihre eigene Stiftung zu gründen. Dank der Stiftung Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe kann auch die Forschung unterstützt werden und bedürftigen Patienten im Einzelfall auf unbürokratischem Wege schnell geholfen werden.

Auch drei Mitglieder des Leukämie Lymphom Liga e.V. wirkten im Vorstand der DLH mit, und zwar Monika Rost und Rolf Eickenberg von 1996 bis 2006 und Prof. Dr. Jan von Knop von 2009 bis 2011.

Die Geschäftsstelle der DLH befindet sich im Haus der Krebs-Selbsthilfe in Bonn. Dort steht ein **Patientenbeistand-Team** Betroffenen und Angehörigen bei Fragen und Problemen hilfreich zur Seite. Mitarbeiter beantworten kostenlos Fragen zu speziellen Krankheitsbildern und Therapien, vermitteln an örtliche Leukämie-/Lymphom-Selbsthilfeinitiativen, oder stellen Kontakte zu gleichartig Betroffenen her. Zu weiteren Schwerpunkten der Arbeit der DLH zählen:

Informationsarbeit:

In Kooperation mit der Deutschen Krebshilfe, den Kompetenznetzwerken Leukämien und Maligne Lymphome und anderen Herausgebern veröffentlicht die DLH eine Fülle von Broschüren mit patientenverständlichen Informationen. Diese werden in Kooperation mit erstrangigen Ärzten, Wissenschaftlern und Sachverständigen verfasst. Mit der Teilnahme an zahlreichen medizinischen Veranstaltungen, Aktionen, Patiententagen, Symposien und Kongressen macht die DLH regelmäßig auf ihre Arbeit aufmerksam. In ihrer „DLH-info“ Zeitung veröffentlicht sie 3mal jährlich neueste Informationen aus der Forschung, über Fortschritte bei der Behandlung von Leukämien und Lymphom-Erkrankungen und berichtet über Aktivitäten der Selbsthilfegruppen. Auch im Internet stellt die DLH ein umfangreiches Online-Angebot an Informationen bereit.

Fortbildungs- und Serviceangebote für Mitgliedsgruppen:

Zur Unterstützung der örtlichen Selbsthilfegruppen bietet die DLH regelmäßige Fortbildungen an. Neben Gruppenleiter- und Supervisionsseminaren finden auch Finanzseminare und Workshops zu verschiedenen Themen statt. Durch Bereitstellung von Stellwänden und Rollups werden die SHGs auch organisatorisch bei Veranstaltungen unterstützt.

DLH – Patienten – Kongresse:

Seit 1998 wird einmal jährlich ein bundesweiter Kongress für Patienten und Angehörige in Kooperation mit regionalen SHGs und (Universitäts-)kliniken durchgeführt.

Der 21. bundesweite DLH-Patienten-Kongress, der 2018 in Düsseldorf ausgetragen wurde, ist uns besonders in Erinnerung geblieben, da dieser Patientenkongress verbunden war mit der Feier des 30-jährigen Geburtstages der Leukämie Lymphom Liga e.V. Etwa 600 Besucher aus ganz Deutschland kamen in das Düsseldorfer Hilton-Hotel, um sich über die aktuellen Therapiefortschritte und neue Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Neben Vorträgen namhafter Ärzte und renommierter Experten erfreuten sich vor allem die Workshops zu den einzelnen Leukämie- und Lymphom-Erkrankungen großer Nachfrage.

Am Abend fand der erfolgreiche Patientenkongress mit einem schönen Festabend im Rheinsaal des Hilton-Hotels seinen gebührenden Abschluss. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten wir auch gemeinsam mit der DLH unser 30-jähriges Bestehen feiern. Schon der erste DLH-Patienten-Kongress 20 Jahre zuvor wurde in Düsseldorf ausgetragen. Somit blicken wir auf eine gemeinsame Geschichte zurück und fühlen uns der DLH tief verbunden.

Monika Rost, Viktoria Hein und Jan von Knop

INFORMATION SARBEIT DER DEUTSCHEN LEUKÄMIE- & LYMPHOM-HILFE E.V.

Neben dem umfangreichen Angebot an Broschüren veröffentlicht die DLH auch sogenannte „INFO-Blätter“, die eine Kurzfassung einzelner Krankheitsgebiete sowie übergreifender Themen, wie z. B. Reha oder Ernährung, darstellen. Oft greifen die INFO-Blätter seltene Krankheitsbilder auf, die in Broschüren schwer zu finden sind. Die Kurzfassungen werden regelmäßig auf den aktuellen Stand der Forschung geprüft und inhaltlich korrigiert.

Im Folgenden möchten wir das INFO-Blatt „**Chronische Myelomonozytäre Leukämie (CMML)**“ exemplarisch vorstellen und eine Übersicht aller verfügbaren INFO-Blätter, die auf der DLH-Homepage unter

<https://www.leukaemie-hilfe.de/dlh-infoblatter.html> zu finden sind, abbilden.



ÜBERSICHT DER AKTUELL VERFÜGBAREN DLH-INFO-BLÄTTER

- Akute Myeloische Leukämie (AML), Serve/Weber

- Allgemeine Informationen über den Antikörper Rituximab, Döhner

- Antrag auf RehaMaßnahme: Voraussetzungen, Kostenträger, Anspruch und Widerspruch

- Bisphosphonate beim Multiplen Myelom

- Burkitt-Lymphome

- Chronische Lymphatische Leukämie (CLL)

- Chronische Myeloische Leukämie (CML)

- Die Bestimmung der freien Leichtketten im Blut: Klinische Bedeutung beim Multiplen Myelom (Plasmozytom) und anderen Monoklonalen Gammopathien

- Chronische Myelomonozytäre Leukämie (CMML)

- Die Übermittlung schlechter Nachrichten an die Angehörigen

- Ernährung und Krebs - Risikominimierung und Empfehlungen

- Essenzielle Thrombozythämie, Polycythaemia Vera, Primäre Myelofibrose, Schafhausen

- Essenzielle Thrombozythämie, Polycythaemia vera, Primäre Myelofibrose, Griesshammer

- Familiäre Häufung bei akuter Leukämie MDS und AA

- Familiäre Leukämie- und Lymphomerkrankungen

- Föllikuläres Lymphom

- Haut-Lymphome

- Hinweis zum Umgang mit Prognoseangaben

- Hodgkin Lymphome

- Imatinib, Nilotinib, Dasatinib, Ponatinib und Bosutinib - Umgang mit Nebenwirkungen.

- Komplementäre Behandlungsmethoden und Ernährung

- Kutane B-Zell-Lymphome – eine maligne Erkrankung mit meist exzellenter Prognose

- Langzeitfolgen nach Leukämie- und Lymphombehandlung

- Leichtketten-Amyloidose

- LGL-Leukämie

- Mantelzell-Lymphom

- Marginalzonen Lymphome

- Monoklonale Gammopathie Unklarer Signifikanz (MGUS)

- Morbus Waldenström, Buske

- Morbus Waldenström, Hensel

- Multiples Myelom - Nierenfunktionsstörungen

- Multiples Myelom - Smoldering Myeloma

- Multiples Myelom: Neuigkeiten - Bericht vom ASH

- Myelodysplastische Syndrome (MDS), Krönke

- Neue Beurteilungskriterien nach Schwerbehindertengesetz für CML / CMPE, Strapatsas/Strup

- Off-Label-Use, No-Label-Use, Compassionate-Use – Was bedeutet das für den Patienten?

- Periphere T-Zell-Lymphome (PTZL)

- Polyneuropathien

- Schwerbehindertenausweis

- Spätfolgen nach allogener Stammzelltransplantation

- Sport- und Bewegungstherapie - so wichtig wie ein Medikament?

- T-Prolymphozyten-Leukämie (T-PLL)

- Wegweiser sicheres Surfen

- ZNS-Lymphome

Alle INFO-Blätter auf der DLH-Homepage verfügbar unter:

<https://www.leukaemie-hilfe.de/dlh-infoblaetter.html>

AUFGEBEN GILT NICHT

Fast zehn Jahre lang bin ich ohne irgendwelche Krankheiten ausgekommen. 1992 bis 2002 hatte ich noch nicht mal einen Schnupfen oder eine Grippe. Die ganze Bredouille begann 2002 auf der Arbeit. Ich erinnere mich noch genau an diesen stressigen Dienstag. Als Teamleiter organisierte ich gerade eine Versammlung als ich plötzlich auf dem linken Ohr einen Pfeifton hörte. Anschließend nahm ich alles nur noch gedämpft wahr, worauf der Arzt einen Hörsturz feststellte. Jetzt im Rückblick mit den folgenden Erkrankungen sehe ich einen Zusammenhang.

- **2005 erste Lympherkkrankung**, offiziell Non-Hodgkin-Lymphom. Bestrahlung mit 35 und bis zu 40 Gray. Nach sechs Bestrahlungen war Non-Hodgkin-Lymphom gebannt.
- **2008 das Rezidiv zu Non-Hodgkin-Lymphom**. Da sämtliche Lymphknoten befallen waren, musste ich dann doch mit Chemo behandelt werden.
- **2011 erster Herzinfarkt** festgestellt bei einer kleinen Radtour durch den Knechtstedener Busch.
- **2012 CML diagnostiziert**, im Juli desselben Jahres wurde auch noch eine Depression beim mir festgestellt.
- **2012 zweiter Herzinfarkt** - Nebenwirkung von Tassigna (das ist meine eigene Sichtweise).
- **2014** im Dezember konnte ich den dritten Herzinfarkt verhindern, weil ich früh genug eine Brustenge gespürt habe und sofort den Kardiologen aufgesucht habe...



Mittlerweile habe ich sieben Stents und 2015 das Leukämiemittel abgesetzt. Ich lebe jetzt 5 Jahre ohne Tabletten gegen die Leukämie. Jetzt ist ein „verstecktes“ Philadelphia-Chromosom entdeckt worden. Deshalb nehme ich erneut Mittel ein.

Aber es bleibt dabei: **Mein alternatives Medikament ist mein Fahrrad.**

Ich habe gelernt, nach mir selbst zu schauen. Die Aufmerksamkeit und Sensibilität auf mich selbst zu erhöhen. Dank dieser Selbstfürsorge habe ich mich dazu entschlossen meine Arbeit im Hochstressektor bewusst zu beenden. Ich bin zwar mit weniger Altersruhegeld aus dem Beruf gegangen, dachte aber, dass man Gesundheit ja sowieso nicht kaufen kann.

Bei meiner Erstdiagnose hatte ich das Gefühl, dass ich sterben muss. Auch die Aussage des behandelnden Arztes hat dazu beigetragen: Ich hätte noch eine maximale Lebenserwartung von 10 Jahren. Das hat mich dazu angetrieben, mir selbst Informationen

zu meiner Krankheit zu besorgen und in die Arztgespräche einzubringen. Außerdem habe ich mir immer Notizen gemacht und auch Fragen notiert, die ich dann bei den Arzt-Terminen und Nachsorgegesprächen gestellt und behandelt habe. Geholfen hat mir meine Einstellung, dass dies ein Teil von mir selbst ist und auch die Akzeptanz, dass ich nicht mehr „gesund“ bin. Mein Motto war immer: „Aufgeben gilt nicht“ und „Mut tut gut“, „DAS muss gelebt werden“. Ich habe mir mehr sportliche Aktivität verordnet: 2x pro Woche ins Fitnessstudio und jeden Tag Fahrrad fahren. Mit der körperlichen Aktivität



hat sich meine Gesundheit stetig gefestigt. Bei Prof. Haas (Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie) habe ich in den vergangenen Untersuchungen schon einmal gehört: „Sie haben Werte, wie ein gesunder Mensch.“ (Leider derzeit nicht mehr.) **Sport und positives Denken haben mein Leben erhalten.** Ich habe mich entschlossen, jeden Tag auf dem Fahrrad zu sitzen und mindestens 10 km zu radeln. Sicher ist das nicht JEDEN Tag umsetzbar, aber so oft wie möglich. Außerdem gönne ich mir des öfteren Radtouren und auch Wanderungen durch Wälder.

In den Zeiten meiner ersten Erkrankung – auch als ich in der Depression war – bin ich ganz oft in den Wald gegangen. Das hat mir Ruhe und Stärke gegeben. In einigen Momenten habe ich mich beschützt gefühlt.

Aus dieser Zeit habe ich eine Aufmerksamkeit für Bäume und Wald entwickelt. Die Natur sowie Bewegung und Musik sind mein persönliches **Seelenfutter**.

Mit meiner Geschichte möchte ich zeigen, dass man aus dem Tief der starken Erkrankung auch wieder raus kommen kann, wenn man sich selber um sich bemüht und nicht alles entweder so sein lässt wie es ist oder die Ärzte alleine entscheiden lässt. Es geht um eine gute Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patient.

Ich möchte das Leben genießen und nicht mehr in den Stress geraten. Ich habe natürlich das Ziel, wieder gesund zu werden und

gesund zu leben und noch einige Fahrradtouren zu machen und noch schöne Orte zu sehen. **Das Leben ist lebenswert.** Es kann auch gut gehen, wenn man sich um sich selbst kümmert und einige Entscheidungen nach eigenem Gefühl und Verstand trifft. Außerdem habe ich den Wunsch, eine Gemeinschaft zu leben, in der wir uns und auch gerade in Krankheitssituationen, gegenseitig helfen. Mir hat es auch geholfen, dass ich mich mit anderen Erkrankten über unsere/meine Krankheit austauschen konnte. Miteinander reden kann auch einen positiven Effekt haben und Mut spenden.

Peter Hanß

65 Jahre alt aus Neuss

MITEINANDER REDEN – VONEINANDER LERNEN

30 JAHRE SELBSTHILFEUNTERSTÜTZUNG IN DÜSSELDORF

Anlässlich des Selbsthilfetags am 21. September feierte das Selbsthilfe-Service-Büro der Stadt Düsseldorf sein 30jähriges Bestehen. Die 1989 gegründete Selbsthilfekontaktstelle im Gesundheitsamt hat sich in den letzten 30 Jahren zu einer zentralen Anlaufstelle für die Belange der Selbsthilfegruppen in Düsseldorf entwickelt. Unter dem Motto Miteinander reden – voneinander lernen wurde den Besuchern von 11-17 Uhr auf dem Schadowplatz ein vielfältiges Programm mit Kabarett, Musik und kreativen Darbietungen der Selbsthilfearbeit geboten. Rund 2.500 Besucher waren gekommen.

Der Selbsthilfetag startete mit einer Gesangsvorstellung eines Tenors von der Deutschen Oper am Rhein und wurde anschließend mit der Begrüßungsrede durch den Beigeordneten für Gesundheit der Landeshauptstadt Prof. Dr. Meyer-Falcke eröffnet. Sabine Wagner vom WDR moderierte den Tag und führte immer wieder Interviews mit Vertretern einzelner Selbsthilfegruppen auf der Bühne. Das gesamte Event wurde mit unterschiedlichen Rednern und musikalischer Unterhaltung abwechslungsreich gestaltet.



Die Patientenbeauftragte des Landes NRW Claudia Middelndorf, David Lebuser, Weltmeister im Wheelchair Motocross und der Popchor Lebenshunger waren gekommen. Dank zahlreicher Sponsoren wurden die Besucher kulinarisch versorgt, konnten das Unterhaltungsprogramm bei Sonnenschein genießen und sich an den Ständen der einzelnen Selbsthilfegruppen informieren.

Zeitgleich fand im Haus der Universität der 8. Informationstag zum Thema Krebs des Universitätstumorzentrum statt. Neben Vorträgen der Ärzte und Patientenfragestunden sorgten auch Lachyoga-Kurse für eine lockere Stimmung. Wir haben uns gefreut, Teil dieser Veranstaltung sein zu dürfen und konnten viele Menschen über unsere Arbeit aufklären.



DANKE!

WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH BEI ALLEN MITGLIEDERN, SPENDERN UND AUCH BEI DEN SPENDERN, DIE NICHT NAMENTLICH GENANNT WERDEN WOLLTEN.

Stand 01.06.2019 – 31.05.2020

Spenden bis 100,00 €

Heike Adler, Jörg Augustin, Prof. Dr. Carlo Aul, Torsten Barian, Drothea Belke, Doris Bendig, Karl-Heinz Bertrams, Jörg Hemann Rudolf de Giorgi, Bernhard Debbing, Heike Doradzillo-Gehmeyer, Ursula Dornbusch, Christina Drechsler, Rolf Eickenberg, Denise Eisenbarth-Wiener, Christel Engel, Bernd Fey, Dr. Aristoteles Giagounidis, Erika Girnus, Wolfgang Girnus, Wolfgang Grabs, Nicole Grigat, Barbara Grönheim, Peter Guttes, Prof. Dr. Rainer Haas, Christel Hahn, Hermine Hedderich, Viktoria Hein, Margret Heuft, Dr. Axel Heyll, Siegfried Hirsch, Prof. Dr. Werner Hoffmanns, Josef Höhenrieder, Gerd Hölscher, Birgit Hübner, Dr. Ali-Nuri Hünerlitürkoglu, Christina Janata, Dr. Christian Karbe, Kurt Kaufmann, Jürgen Kipp, Irmgard Klug, Prof. Dr. Guido Kobbe, Wilhelm Kops, Peter Kreutz, Gernot Lampe, Dagmar Lamprecht, Elisabeth Langenbach, Dirk Leithäuser, Magdalena Lüllwitz, Liselotte Lünemann, Anna Magner-Vitten, Josef Metz, Prof. Dr. Hans Otmar Meuffels, Birgit Michalczak, Petra Müsch, Dr. Michael Orland, Gisela Roevenstrunk, Paul Römer, Monika Rost, Dr. Volker Runde, Friedrich Sann, Christiane Sättele, Jens Schellenberger, Dr. Katja Scheulen, Einar Schmidt, Bernd Schmitz, Brigitte Maria Schneider, Gaberiele Schott, Dieter Solbach, Ulrike Spiegelberg, Dr. Nobert Spitzner, Antje Thielpape, Christel Thiemann, Prof. Dr. Jan von Knop, Doris Wagner, Heinz-Dieter Waloschik, Marianne Weiniger, Christel Weiss, Adelheid Welther, Martina Christina Welchert-Kostic, Bettina Westhoff, Ulrike Wittmann, Ulrich Wolter, Nikolai von Wurzbach

Spenden bis 200,00 €

Dr. Wolfgang Adler, Regina Alex, Bettina Bremeier, Frank Herford, Jan Klesper, Dr. Heiner Mähk, Ursula Moors, Wolfgang Nesitka, Dipl. Ing. Karl Nowotny, Robert Pins, Wolfgang Reichel, Eva-Maria Schwaderlapp, Ralf Schwartz, Petra Söhngen, Gisela van Doren, Michael Yvette

Spenden bis 1.000,00 €

Reinhard Christel, Wolfgang Franz, Klaus Ladewig, Prof. Dr. Ulrich Germing, Ulrich Pause, Roswitha Salden, Torsten Schreurs, Edelgard Siewert, Dirk und Jeanette Steffenhagen, Franz Stickelmann, Marta Anna Tack, Dr. Christa Tischmeyer

Kondolenzspenden

Prof. Dr. Stephan Brock 5.280,00 €, Wolfgang Drechsler 320,00 €, Dr. Christoph Engel 5.180,00 €, Franz Heuft 1.275,00 €, Ilse Krumme 2.051,00 €, Ina Lessing 785,00 €

Geburtstagsspenden

Marianne Schmeißer-Hoffmanns 2.250,00 €, Herr Reitz 375,00 €, Petra Söhngen 2.115,00 €

Besondere Spenden

Lions Club Neuss-Helen Keller 12.750,00 €, Petra und Joachim Söhngen 1.500,00 €

FARBENFROHE VISIONEN



Künstlerin Erika Jörgenshaus

Am 04. September 2019 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Leukämie Lymphom Liga statt. Anschließend wurde der Abend mit einer stimmungsvollen Finissage zur der Ausstellung „Visionen“ der Künstlerin Erika Jörgenshaus fortgesetzt. Es war bereits die 54. Ausstellung in den Räumen des ambulanten Therapiezentrum. Farbenfrohe, positive Bilder sollen Patienten und ihren Angehörigen während der Behandlung und den Wartezeiten ein angenehmes Umfeld schaffen.

Herr Prof. Kobbé begrüßte die versammelten Gäste und Herr Prof. von Knop richtete in seiner Ansprache dankende Worte an den Lions Club Neuss-Helen Keller, der die LLL seit vielen Jahren mit dem Erlös aus dem jährlichen Verkauf des Adventskalenders unterstützt. 2018 sind stolze 12.750,- € zugunsten der LLL zusammen gekommen und wurden an diesem Abend feierlich überreicht.

Die Kunsthistorikerin Anneliese vom Scheidt stellte in einer kurzen Einführung die Künstlerin Erika Jörgenshaus vor und erzählte einige Worte zu ihren Werken. Auf humorvolle und verspielte Art und Weise setzt sich Frau Jörgenshaus mit Themen wie „Frau sein“ auseinander. Ihre Bilder wirken farbenfroh und fröhlich und zeichnen sich durch eine unverkennbare Leichtigkeit aus. Bei Wein und kleinen Köstlichkeiten kam es zu manch interessantem Gespräch und einige kleine Bilder konnten noch am selben Abend verkauft werden.

WANDERUNGEN

Zu Beginn des Jahres musste aus gegebenem Anlass die Vernissage zur Ausstellung, die wir vom 02. März - 26. Juni 2020 im Therapiezentrum präsentierten, leider ausfallen. Die LL-Liga bedauert den Ausfall und möchte den Künstler Werner G. Streicher und seine Ausstellung mit dem Titel „Wanderungen“ hier kurz vorstellen:

„Wanderungen sind ein Thema, das alle Menschen früh oder spät erfasst. Man geht durch die Zeit, durch die Welt, durch das Leben. Und wenn man in der oberschwäbischen Bodenseelandschaft aufgewachsen ist, mit all den wunderschönen Landschaften, ist es nicht überraschend, dass diese Eindrücke, auch die Stille, mich geprägt haben. Aber das Eintauchen in die großartige Natur ist überall möglich. Auch dort, wo man seinen Urlaub verbringt, sei es an der norddeutschen Küste, in der Bretagne oder in der Provence, wo ich mit meiner Frau einige Jahre verbracht habe und immer wieder gerne hingehe.

Die Bilder, die ich male, sind nichts anderes als eine Wiedergabe der Verbundenheit mit der Natur, der inneren Freude und der Freude am Leben.“

Werner G. Streicher

Bei Interesse können Sie gerne per Email Kontakt mit dem Künstler aufnehmen unter: w.streicher@streicher-gmbh.com oder **telefonisch unter: 0172 72 35 246.**



ANGEBOTE DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS DÜSSELDORF

Die LL-Liga möchte gerne im Folgenden auf die aktuellen Angebote für Betroffene und Angehörige hinweisen.



NEUE WEGE GEHEN – KREBSBERATUNGSSTELLE AM UKD

Niemand ist auf die Diagnose Krebs vorbereitet. Sie verändert das Leben in vielen Bereichen und ist häufig mit besonderen Belastungen für Betroffene und deren Angehörige verbunden. Gefühle wie beispielsweise Ohnmacht, Angst, Wut oder Traurigkeit sind einerseits normal, erschweren aber andererseits den Umgang mit der Erkrankung.

Beziehungen in der Familie oder zu Freunden können sich verändern. Vielleicht entstehen finanzielle oder berufliche Probleme. Fragen nach der Lebensperspektive und der eigenen Existenz können plötzlich auftauchen. Vielleicht ergeben sich praktische Fragen nach Form und Inhalt einer Vollmacht, den Möglichkeiten einer Rehabilitation oder der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises. Hier helfen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle des Universitätsklinikums Düsseldorf, einen für Sie angemessenen Weg mit Ihrer Erkrankung zu finden, um eine möglichst hohe Lebensqualität und die Einflussnahme auf Ihr Leben zu erhalten.

So erreichen Sie uns:

Unsere Adresse:

Universitätsklinikum Düsseldorf
Centrum für Integrierte Onkologie CIO
Krebsberatungsstelle, Geb. 13.71
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 81-08444

Fax: 0211 81-16760

E-Mail: krebsberatungsstelle@med.uni-duesseldorf.de

Internet: www.uniklinik-duesseldorf.de/krebsberatungsstelle

Für eine persönliche Terminvermittlung sind wir erreichbar:

Montag bis Freitag 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr

Sprechstunde und Telefonberatung (ohne Anmeldung):

Donnerstag 15:30 bis 17:00 Uhr

sonstige Termine nur nach Absprache

Ihre Ansprechpartner:



Dr. med. Freya Schiffers

Ärztin mit Tätigkeitsschwerpunkt Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Psychoonkologie)
Psychoanalytisch-Systemische Therapeutin (SG)



Anke Hartmann

Staatlich anerkannte Dipl. Sozialarbeiterin Psychosoziale Onkologie (WPO), Palliative Care



Janine Kurtenbach

Sekretariat / Terminanmeldung

Die Krebsberatungsstelle befindet sich in Gebäude 13.71
(Seiteneingang CIO / AOZ) Erdgeschoss, Raum 158 und 159.

Die Krebsberatungsstelle ist ein Angebot des Universitätsstomorzentrums der Uniklinik Düsseldorf. Die Beratung ist vertraulich und kostenlos. Die Angebote unserer Krebsberatungsstelle sind für alle Menschen mit einer Krebserkrankung sowie deren Angehörige offen. Wir bieten eine persönliche Beratung sowie Telefonberatung oder auch eine Videosprechstunde an.

Telefonische und persönliche Beratung in Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen

Psychoonkologische Beratung und Begleitung zu:

- Entlastung in akuten Krisensituationen
- Hilfen bei der Neuordnung des Alltags
- Vermittlung von Methoden der Entspannung und Stabilisierung
- Kommunikation in der Partnerschaft, mit Kindern, Kollegen u.a.
- bei fortschreitender Erkrankung

Informationen zu:

- Finanzieller Absicherung
- Schwerbehindertenrecht
- Medizinischer und beruflicher Rehabilitation
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Pflegeversicherung
- Unterstützung bei der Antragstellung

Basisinformationen zu:

- Medizinische Versorgung in der Region
- Diagnosen und Therapien

Vermittlung von weiteren Hilfen, z. B.

- Selbsthilfegruppen / ambulante Gruppenangeboten
- Psychoonkologische Psychotherapie
- Sportangebote
- Kontakt zu anderen Beratungsstellen

OFFENE PSYCHOONKOLOGISCHE SPRECHSTUNDE

Eine Krebserkrankung ist häufig mit besonderen Belastungen für Betroffene und deren Angehörige verbunden. Gefühle wie Ohnmacht, Angst, Wut oder Traurigkeit sind einerseits normal, können andererseits den Umgang mit der Erkrankung erschweren. Aber auch Fragen nach der Lebensperspektive und der eigenen Existenz können plötzlich neu auftauchen. Für den Bereich der psychosozialen Beratungen, die mit einer Krebserkrankung einhergehen können, ist am Universitätsklinikum Düsseldorf das Team der Psychoonkologie Ihr Ansprechpartner.

Mit stationären und ambulanten Beratungs- und Behandlungsangeboten möchte es Ihnen helfen, einen für Sie angemessenen Umgang mit Ihrer Erkrankung zu finden, die Einflussnahme auf Ihr Leben und eine möglichst hohe Lebensqualität zu erhalten. Das Team der Psychoonkologie bietet in jeder Phase der Krebserkrankung und deren Behandlung individuelle Beratung und Unterstützung an.

Welche Angebote gibt es?

- Entlastung in akuten Krisensituationen
- Unterstützung im Umgang mit der Krebserkrankung
- Vermittlung von Methoden zur Entspannung und Stabilisierung
- Beratung von Angehörigen, besonders Hilfen für Kinder
- ambulante Gruppenangebote und psychoonkologische Psychotherapie
- Vermittlung weiterführender Hilfe, wie Selbsthilfegruppen, Sozialberatung und Psychotherapie

Wer kann behandelt werden?

Die Angebote der Psychoonkologie sind für alle Patientinnen und Patienten, sowie deren Angehörigen offen, die sich wegen einer Krebserkrankung in aktueller Behandlung des Universitätsklinikums Düsseldorf befinden.

Wo kann ich mich informieren?

Interessierte sind herzlich dazu eingeladen in die offene Psychoonkologische Sprechstunde, immer **donnerstags 10:30 - 12 Uhr in das Interdisziplinäre ambulante Chemotherapiezentrum (IAC), Gebäude: 13.71, 2.OG, Raum 347** zu kommen und sich beraten zu lassen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

ONKOLOGISCHE PFLEGEEXPERTIN

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

Menschen mit einer Krebserkrankung erleben oft belastende und bedrohende Situationen. Sie sind zusammen mit ihren Angehörigen gefordert, ihr Leben und ihren Alltag neu zu reflektieren und zu gestalten.

Mein Name ist Janet Goetzie. Ich bin onkologische Fachkrankenschwester. Ich möchte Sie unterstützen und begleiten. Während Ihres Aufenthaltes auf der ME6 stehe ich als feste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auf Ihren Wunsch besuche ich Sie in Ihrem Zimmer. Denn bei Ihrer Versorgung stehen neben der professionellen, fachlichen Betreuung vor allem die menschliche Zuwendung und das Verständnis für Ihre derzeitige Situation als onkologischer Patient im Vordergrund.

Mein Aufgabenfeld umfasst:

- Das Führen des Aufnahmegesprächs und Ermitteln Ihrer individuellen Bedürfnisse während Ihres Klinikaufenthaltes
- Individuelle Pflegeplanung und Beratung
- Die Erfassung von Nebenwirkungen und Hilfestellung bei deren Linderung
- Die Feststellung Ihrer Befindlichkeiten vor, während und nach der Therapie durch Verlaufskontrollen 2-5 mal wöchentlich je nach Bedarf und der damit verbundene Informationsaustausch mit dem ärztlichen und pflegerischen Personal
- Information, Beratung, Schulung auf Wunsch auch von Ihren Angehörigen (zu allen Themen rund um die Erkrankung)
- Kontaktperson für Angehörige

- Die Durchführung der onkologischen Pflegevisite 2mal in der Woche jeweils am Montag und am Donnerstag ab ca. 9.30 Uhr, bei Bedarf auch täglich
- Die Teilnahme an ärztlicher Visite min. 1- bis 2mal in der Woche
- Die Teilnahme an der wöchentlichen Tumorkonferenz zusammen mit den behandelnden Ärzten
- Unterstützung bei Aufklärungsgesprächen mit dem Arzt
- Offenes Ohr für Ihre Sorgen, Bedürfnisse und Nöte
- Kontaktvermittlung z.B. zu Selbsthilfegruppen, Vereinen etc. in individuellen Gesprächen
- Das Entlassungsgespräch unter Berücksichtigung onkologischer Aspekte
- Vorabinformation Ihres Hausarztes vor der Entlassung
- Ein Pflegetelefon als Hilfe für Zuhause nach Ihrer Entlassung mit ständiger Erreichbarkeit zu den Geschäftszeiten

Ich freue mich, wenn ich Ihnen mit meiner Unterstützung Ihren Aufenthalt hier bei uns erleichtern und begleiten kann.



Janet Goetzie

*Fachkrankenschwester für Onkologie
27 Jahre Berufserfahrung in der Onkologie*

Telefon: 0211-81-08388

Patiententelefon: 0170-6310194

Fax: 0211-81-015-08388

Funk: 715-1660

Email: janet.goetzie@med.uni-duesseldorf.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Station ME6 unter der Telefonnummer: 0211-81-17741

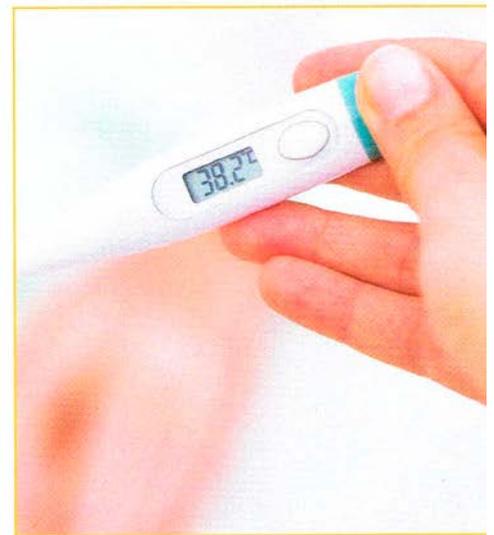
Für zuhause habe ich Ihnen einige Hinweise und praktische Tipps zum Umgang mit Ihrer Erkrankung zusammengestellt. Auf der folgenden Seite ist ein **Informationsblatt zum Thema „Infektionen und Fieber“** abgedruckt.

1. Infektionen und Fieber

Fallen Ihre weißen Blutkörperchen unter $1000/\mu\text{l}$, wird Ihr Zustand als Neutropenie bezeichnet. Sie müssen gewisse Verhaltensmaßnahmen kennen, um sich während dieser Zeit vor Infektionen schützen zu können.

Wichtig ist, dass Sie die Zeichen und Symptome einer Infektion erkennen.

- **Optimieren Sie Ihre Körperhygiene:**
 - Waschen Sie Ihre Hände sehr häufig, vor allem vor dem Essen und nach dem Benutzen der Toilette.
 - Benutzen Sie desinfizierendes Mundwasser wie z.B. mit dem Wirkstoff Chlorhexidin
 - Frauen sollten während der Menstruationszeit keine Tampons, sondern Binden verwenden. Tampons können einen Infektionsherd darstellen.
- **Vermeiden Sie Situationen, die die Möglichkeit einer Infektion erhöhen:**
 - Halten Sie sich von Menschen mit Erkältung oder anderen Infektionen fern.
 - Meiden Sie große Menschenmassen. Versuchen Sie Dinge wie z. B. Einkaufen am Vormittag, außerhalb der Haupteinkaufszeiten zu erledigen.
 - Meiden Sie öffentliche Verkehrsmittel.
 - Sollte ein Zahnarztbesuch nötig werden, kontaktieren Sie bitte vorher Ihren Hämatologen.
- **Beachten Sie weitere Vorsichtsmaßnahmen um Verletzungen und Infektionen zu vermeiden:**
 - Tragen Sie immer Schuhe, um sich die Füße nicht zu verletzen.
 - Schützen Sie Ihre Hände vor Verletzungen; tragen Sie z. B. zum Abwaschen Handschuhe.
 - Legen Sie sich nicht in die pralle Sonne, um einen Sonnenbrand zu vermeiden.
 - Verwenden Sie Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor.
 - Vermeiden Sie Aktivitäten, die leicht zu Verletzungen führen können, wie z. B. Skifahren oder Rollerbladen.
 - Sollten Sie sich schneiden, waschen Sie die betroffene Hautstelle sofort mit Wasser und Seife; schützen Sie die Stelle mit einem Pflaster.



Beachten Sie folgende Regeln:

- ✓ Messen Sie Ihre Körpertemperatur 4 x täglich. Bei einer **Temperatur > 38 °C** benachrichtigen Sie **sofort** Ihren Arzt.
- ✓ Nehmen Sie **keine** Medikamente, bevor Sie diese nicht mit Ihrem Arzt besprochen haben.

Benachrichtigen Sie Ihren Arzt, wenn Sie eines oder mehrere der folgenden Symptome entwickeln:

- eine gemessene Körpertemperatur über 38 °C
- Husten, Schleimproduktion, Kurzatmigkeit oder Schmerzen beim Ein- oder Durchatmen
- wunde Stellen oder geschwollene Stellen im Mund, weiße Bläschen oder offene Stellen im Mund sowie eine Änderung der Schleimhautfarbe
- Schmerzen oder Brennen beim Wasserlassen
- rote, geschwollene oder schmerzende Stellen auf der Haut
- Eiter oder Ausfluss aus jeglicher Art von Verletzung
- Veränderungen der Stuhlbeschaffenheit und der Häufigkeit des Stuhlgangs
- Rötung, Schmerzen oder Schwellung an Ihrem Venenzugang (z. B. Port)
- allgemeines Unwohlsein und Krankheitsgefühl auch ohne Fieber

FAMILIEN SCOUT – TEILNAHME AN FAMILIEN-STUDIE MIT KREBSERKRANKTEM ELTERNTEIL MÖGLICH



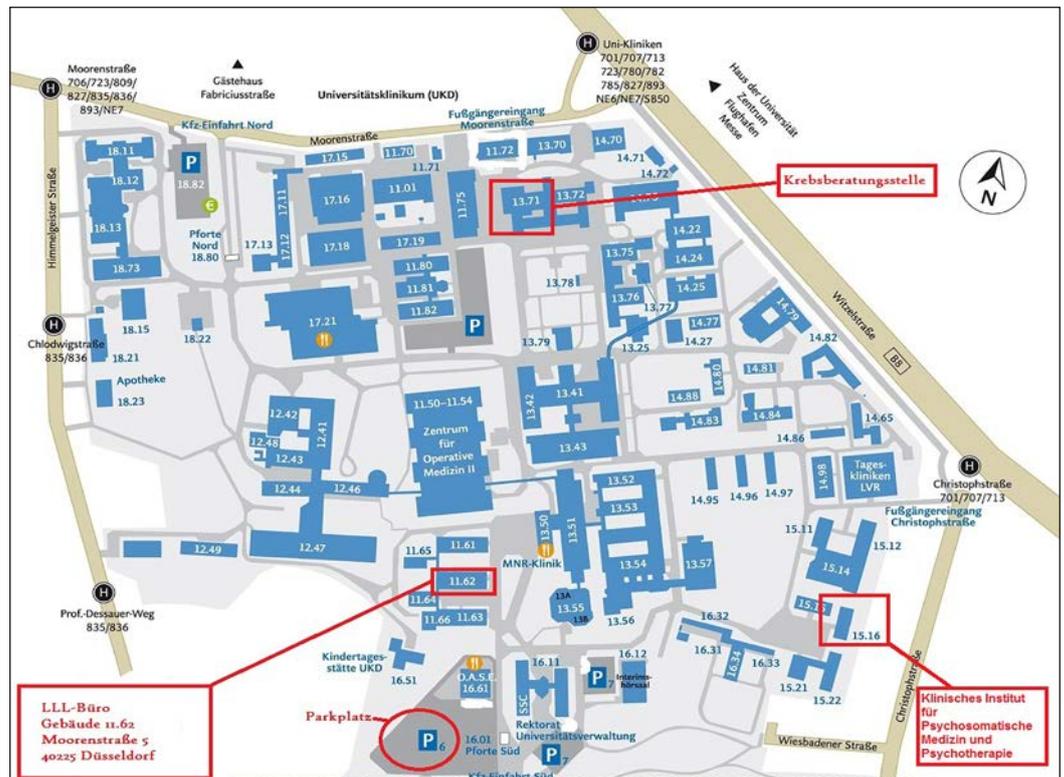
Familien-Scout ist ein Projekt der kooperierenden Unikliniken Aachen, Bonn und Düsseldorf, in dem Familien mit einem krebs-erkranktem Elternteil und minderjährigen Kindern Unterstützung erhalten können. Ein Familien-SCOUT ist ein fester Ansprechpartner, der Sie und Ihre Kinder berät, begleitet und bedarfsgerecht unterstützt. Gemeinsam mit Ihnen entwickelt er individuelle Lösungswege. Dabei kann es sich um sozialrechtliche und finanzielle Fragen, den Antrag auf eine Haushaltshilfe oder die Förderung der Krankheitsbewältigung bei Eltern und Kindern handeln.

Die Projektleitung für den Standort Düsseldorf hat Herr Dr. Andre Karger, Leitender Oberarzt des Bereichs Psychoonkologie am Universitätstumorzentrum.

Nähere Informationen zur Studienteilnahme und zur Kontaktaufnahme erhalten Sie im klinischen Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie unter der

Telefonnummer 0211-81 08 236 oder online unter:
www.uniklinik-duesseldorf.de/fscout

Für die Region Düsseldorf werden Familien mit minderjährigen Kindern gesucht, die im Rahmen einer Studie bereit sind über ihre Belastungen zu berichten. In dieser Studie soll untersucht werden, ob ein solches Hilfsangebot wirksam ist und in die bundesweite Regelversorgung übernommen werden kann. Indem Sie an der Studie teilnehmen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Verbesserung der Versorgung für betroffene Familien.



BOTANISCHER GARTEN DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT



Vom 03.07.2020 - 30.10.2020 präsentieren wir im Therapiezentrum eine neue Kunstausstellung des Künstlers Norbert Döppenschmitt mit dem Titel „Botanischer Garten der Heinrich-Heine-Universität“.

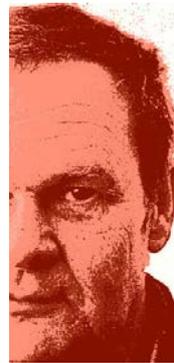
Wie es geschah, Kunst

Aufgewachsen in einer naturnahen ländlichen Umgebung im Ruhrgebiet, fand ich sehr schnell Themen die meiner Vorgehensweise, in späteren Jahren als Künstler hilfreich waren. Auch heute sind Erinnerungen aus dieser Zeit präsent. Raum, Natur, Ökologie, ergaben sich wie von selbst.

Nach Berufserfahrungen im Handwerk, Druck aber auch Metallbearbeitung und Fotografie, nahm ich 1977 mein Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf auf. Nach einer einjährigen Orientierungsphase, waren meine künstlerischen Lehrer die Professoren Norbert Kricke für Bildhauerei und für den Bereich Integration Kunst und Architektur Erich Reusch. Schon ab dem Jahr 1978 weite Reisen durch Europa, und zur gleichen Zeit erste Wettbewerbe, Kunst im Öffentlichen Raum, Platzgestaltungen und Raumobjekte. Nach meinem Studium in Düsseldorf ergänzte ich meine Kenntnisse am Essener Technologie Centrum (ETEC), Kunst und neue Medien, Fotobearbeitung, 3D Animation...

Zur aktuellen Ausstellung „Botanischer Garten der Heinrich Heine Universität Düsseldorf“

Ich war 2008/09 für den Verein Jung trifft Alt e.V. in einem Inklusion-Projekt für Förderschulen tätig. Nach einem Besuch im Botanischen Garten und einigen Fotos, die ich dort machte, fand ich Gefallen daran und es folgten weitere. Auf mich wirkten diese Foto-Veranstaltungen beruhigend. Nun ergab sich die Gelegenheit mit einer Zusammenstellung dieser Fotos im Therapiezentrum des Heinrich-Heine-Universitätsklinikums eine Ausstellung durchzuführen.



Norbert Döppenschmitt

Zur Finissage, am 16. September um 18:30 Uhr, laden wir Sie herzlich in das Therapiezentrum, Gebäude 11.64 ein. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Herrn Norbert Döppenschmitt das Ende einer gelungenen Ausstellung zu feiern. Kommen auch Sie an diesem Abend gerne vorbei und lassen Sie sich von seinen Werken inspirieren.

Die Ausstellung kann nach vorheriger Absprache besichtigt werden. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Büro der LL-Liga unter 0211-811-9530.

Glück

Glück ist gar nicht mal so selten,
Glück wird überall beschert,
viele kann als Glück uns gelten,
was das Leben uns so lehrt.

Glück ist jeder neue Morgen,
Glück ist bunte Blumenpracht,
Glück sind Tage ohne Sorgen,
Glück ist, wenn man fröhlich lacht.

Glück ist Regen, wenn es heiß ist,
Glück ist Sonne nach dem Guss,
Glück ist, wenn ein Kind ein Eis isst,
Glück ist auch ein lieber Gruß.

Glück ist Wärme, wenn es kalt ist,
Glück ist weißer Meeresstrand,
Glück ist Ruhe, die im Wald ist,
Glück ist eines Freundes Hand.

Glück ist niemals ortsgebunden,
Glück kennt keine Jahreszeit,
Glück hat immer der gefunden,
der sich seines Lebens freut.

Unbekannter Verfasser, wird häufig Clemens Brentano (1778-1842) zugeschrieben.

ANKÜNDIGUNG MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020

Unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am **Mittwoch, dem 16. September 2020, um 16 Uhr** im Konferenzraum 18, 10. Etage der MNR-Klinik, Gebäude 15.21 statt. Wir laden alle Mitglieder ein und heißen auch Freunde und alle Interessierten herzlich willkommen, um die Arbeit der LL-Liga kennenzulernen.

Wir freuen uns, Ihnen anschließend die Fotografien des Künstlers Norbert Döppenschmitt auf der **Finissage mit dem Titel „Botanischer Garten der Heinrich-Heine-Universität“** um 18:30 Uhr im Therapiezentrum, Gebäude 11.64 zu präsentieren.

LL-LIGA HILFT BEI ABRECHNUNGEN MIT IHRER KRANKENVERSICHERUNG

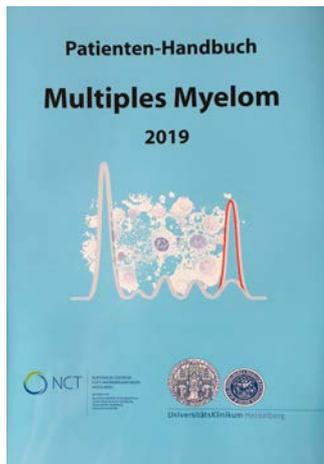


Eine Krebserkrankung kann den Alltag von heute auf morgen verändern und ist in vielen Bereichen mit Belastungen für Betroffene und deren Angehörige verbunden. In dieser Situation möchten wir Sie gerne unterstützen, damit Sie sich besser auf Ihre Therapie und Ihre Genesung konzentrieren können.

Frau **Eva-Maria Schwaderlapp** ist seit vielen Jahren im Vorstand der LLL tätig und bietet Leukämie- und Lymphom-Patienten bei Bedarf kostenlos ihre Hilfe an. Sie kann Sie bei den Abrechnungen Ihrer Behandlungskosten für Ihre private Krankenversicherung unterstützen.

Wenn Sie dieses Hilfsangebot in Anspruch nehmen möchten, dann melden Sie sich gerne im LLL-Büro unter der Telefonnummer 0211-811-9530.

LITERATURHINWEISE



Patienten-Handbuch Multiples Myelom 2019

Stand: August 2019

Herausgeber: Sektion, Multiples Myelom, Med. Klinik V, Universitätsklinikum Heidelberg und Nationales Centrum für Tumorerkrankungen(NCT), Plasmozytom-Selbsthilfe Rhein-Main, Myelom Deutschland e.V.

Das Patienten-Handbuch Multiples Myelom wird jedes Jahr von den Ärzten der Heidelberger Myelomgruppe überarbeitet und der Inhalt somit stets aktuell gehalten. Es ist sowohl den Myelom-Erkrankten als auch ihren Angehörigen gewidmet und soll den Umgang mit der Krankheit erleichtern. Zunächst werden das Krankheitsbild, ihre Symptome und Ursachen beschrieben. Im Anschluss werden die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten ausführlich erläutert. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Leichtketten-Amyloidose, häufig gestellten Fragen, Begriffsdefinitionen und wichtigen Adressen.

Dieses Patienten-Handbuch erhalten Sie, wie alle anderen Broschüren, kostenfrei im Büro der Leukämie Lymphom Liga e.V. oder können diese auf der Seite: www.leukaemie-liga.de kostenfrei als PDF-Datei herunterladen.



Die Vorsorge-Reihe

Die Stiftung Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe hat sich dem umfassenden Thema Vorsorge angenommen und die im Folgenden beschriebenen Informationshefte herausgebracht. Alle vier Broschüren können Sie bei der DLH- Stiftung oder auch im LLL- Büro kostenfrei bestellen.

Meine Patientenverfügung

Stand: 1. Auflage Mai 2019

Herausgeber: Stiftung Deutsche Leukämie - & Lymphom - Hilfe

Diese Broschüre gibt einen umfassenden Überblick zum Thema Patientenverfügung. Sie klärt zunächst was eine Patientenverfügung überhaupt ist, wie und in welchem Alter diese erstellt werden kann und was alles mit einer Patientenverfügung geregelt wird. Im Weiteren werden Fragen zu einer bestimmten Form, der Notwendigkeit einer notariellen Beurkundung, der Gültigkeit, der Aufbewahrung und dem Schutz vor Missbrauch beantwortet und Adressen für weitere Informationsquellen werden genannt.

Im Anhang werden Formulare zur Patientenverfügung, zu den persönlichen Wertvorstellungen und zum Notfallausweis zum Ausfüllen oder als Hilfestellung bereitgestellt.

Meine Vorsorgevollmacht

Stand: 1. Auflage Mai 2019

Herausgeber: Stiftung Deutsche Leukämie - & Lymphom – Hilfe

Auch in dieser Broschüre werden zunächst der allgemeine Begriff „Vorsorgevollmacht“ und ihre Funktion ausführlich beschrieben.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

FORTSETZUNG LITERATURHINWEISE

Die einzelnen Arten einer Vorsorgevollmacht wie zum Beispiel „Generalvollmacht“ oder „Doppelvollmacht“ werden vorgestellt und die Unterschiede erläutert. Ein separates Kapitel widmet sich dem Bevollmächtigten. Dieses gibt Antworten auf Fragen wie „Worauf sollte ich bei der Auswahl meines Bevollmächtigten achten?“ oder „Kann mich mein Bevollmächtigter in allen Bereichen vertreten?“ Informationen zur formellen Form einer Vorsorgevollmacht, häufig gestellte Fragen, Entscheidungshilfen, wichtige Adressen und beigefügte Formulare zum Ausfüllen runden die Broschüre ab.

Mein Testament

Stand: 4. Auflage, Oktober 2018

Herausgeber: Stiftung Deutsche Leukämie - & Lymphom – Hilfe

Dieses Informationsheft wird mit der Frage „Brauche ich ein Testament?“ eingeleitet. Die gesetzliche Erbfolge und die unterschiedlichen Testament-Formen werden vorgestellt. Anschließend werden wichtige Bestandteile eines Testaments wie Vermächtnis, Erbvertrag oder Widerruf ausführlich behandelt. Ein ganzes Kapitel beschäftigt sich mit den ersten Schritten nach dem Tod, dem Erbfall und der Erbschaftssteuer. Zum Abschluss zeigt die Broschüre Möglichkeiten auf wie ein Testament mit Hilfe von Stiftungen helfen kann.

Meine Betreuungsverfügung

Stand: 1. Auflage Februar 2020

Herausgeber: Stiftung Deutsche Leukämie - & Lymphom – Hilfe

Eine Betreuungsverfügung ist eine freiwillige, privatrechtliche Erklärung für die persönliche Vorsorge. Mit dieser Verfügung kann dem Betreuungsgericht ein gewünschter Betreuer vorgeschlagen werden, der dann als gesetzlicher Betreuer eingesetzt wird und bestimmte, festgelegte Aufgaben übernimmt im Falle, wenn der Patient seinen Willen nicht mehr selbst bilden oder äußern kann. Diese Broschüre ist inhaltlich konform zu den übrigen Broschüren der Vorsorge-Reihe aufgebaut und gibt einen gutstrukturierten Leitfaden an die Hand um eine Betreuungsverfügung zu erstellen. Entsprechende Formulare zum Ausfüllen sind beigefügt.

TERMINE

**Treffen der Selbsthilfegruppe „Leukämien und Lymphome“
Vor oder nach einer Knochenmark- und Stammzelltransplantation**

Liebe Patienten und Angehörige,

zu unseren Gruppentreffen laden wir Sie herzlich ein. Als Betroffene oder Angehörige wollen wir unsere Erfahrungen austauschen und weitergeben, denn unsere Erlebnisse helfen auch den Menschen, die neu vor dieser Situation stehen und die Hilfe der Gemeinschaft brauchen.

Unsere nächsten Termine in der Uniklinik Düsseldorf:

Mittwoch, 23.09. 2020, 18 Uhr, MNR Klinik, Gebäude 13.53, Raum 18, 10. Etage

Mittwoch, 18.11. 2020, 18 Uhr, MNR Klinik, Gebäude 13.53, Raum 18, 10. Etage

Jeder ist herzlich willkommen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung unter 0211-811-9530 aufgrund der vorgegebenen Abstandsregelungen unerlässlich ist.

HERAUSGEBER

Leukämie Lymphom Liga e.V.
Universitätsklinikum
Düsseldorf
Gebäude 11.62
Moorenstr. 5
40225 Düsseldorf

Büro
Montag - Freitag
10:00 Uhr bis 14:00 Uhr,
Gebäude 11.62, Raum 29,
vor dem Zugang zur ME10

Kritik oder Anregungen?
Rufen Sie uns an oder
schreiben Sie uns:

Telefon: 0211-811-9530

Fax: 0211-811-6222

E-mail: info@leukaemieliga.de
www.leukaemie-liga.de



Informationen und
Broschüren zu unserem
Programm und all unseren
Veranstaltungen erhalten
Sie wie immer auch direkt
im Büro der Leukämie
Lymphom Liga.

**BITTE UNTERSTÜTZEN
SIE UNS**

Die Leukämie Lymphom
Liga e.V. ist für jede Hilfe
dankbar, sei es durch
Spenden, durch Ihre Mit-
gliedschaft oder durch Ihre
ehrenamtliche Mitarbeit.

Spendenkonto
Leukämie Lymphom Liga e.V.
Stadtsparkasse Düsseldorf
BIC: DUSSEDE33XXX
IBAN: DE27 3005 0110
0029 0069 96